

Es geschah in Aachen ...

Aufbau. Vernichtung. Neubeginn.

Ausstellung zum 80. Jahrestag der Synagogenbrandstiftung

**9. Oktober bis 1. Dezember 2018 in der
Stadtbibliothek Aachen, Couvenstraße 15**

Seit der Zeit Karls des Großen lebten jüdische Menschen in Aachen. Aber ihre rechtliche Gleichstellung erreichten sie erst im 19. Jahrhundert. In der Zeit des Nationalsozialismus änderte sich die Lage der jüdischen Menschen grundlegend. Gesetze und Erlasse führten zu Ausgrenzung und Vernichtung. Einen Höhepunkt erreichte diese Politik in der Reichspogromnacht vom 9./10. November 1938. Die Synagoge brannte bis auf die Grundmauern ab. Die jüdischen Bürger Aachens wurden deportiert und ermordet.

Nach Ende des NS-Regimes entstand mit der Synagoge in der Openhoffallee wieder eine jüdische Gemeinde in Aachen.

Die Ausstellung wurde zusammen mit Schülerinnen des St. Ursula Gymnasiums Aachen und dem Förderverein Wege gegen das Vergessen erarbeitet und ist eine Kooperation mit der Stadtbibliothek Aachen, der Jüdischen Gemeinde Aachen und der Deutsch- Israelischen Gesellschaft Aachen.

Rundgänge auf Anfrage an **vhs.wege@mail.aachen.de**

